

Reiki mit Tieren

Die Reiki-Lehrerin Iljana Planke hat seit mehr als 15 Jahren Erfahrung in der Behandlung von Tieren mit Reiki. In einer dreiteiligen Reiki-Magazin-Serie erläutert sie alles Wissenswerte zu diesem Thema.

© Logo: Athanasia Nomikou - Fotolia.com
© Foto unten: Doc RaBe - Fotolia.com
© Foto S. 27: Ivonne Wierink - Fotolia.com

Wenn man Tiere mit Reiki behandelt, kann man sich auf witzige Situationen, überraschende Abenteuer, viel Dankbarkeit und eine tiefe innere Befriedigung einstellen. Auf zerquetschte Äpfel, Katzenbifi und eigenartig riechenden Pansen in der Jackentasche als Anlock- oder Beruhigungsleckertis. Auf fesche Snowboots samt Daunenmantel im Winter, für eine Stunde Stillstehen bei Minusgraden bei einer Behandlung im offenen Stall. Auf sonntägliche Notfälle statt eines gemütlichen Frühstücks. Auf immer im Weg stehende Gummistiefel, für matschige Höfe. Auf ungewöhnliche Körperhaltungen, z. B. wenn ein Hund sich für eine Behandlung am sichersten unter dem Küchentisch fühlt und man für eine dreiviertel Stunde mit darunterkrabbelt. Auf unverhofften Sport, wenn man einer Schafsmutter, die zur eigenen Beruhigung in weiten Bögen grasend über die Wiese zieht, während der Behandlung folgt. Auf Ohnmacht, Schmerz, Wut und Sinnkrisen, wenn man das achte verprügelte Pferd und den zehnten von Menschen misshandelten Hund behandelt. Auf Zuspätkommen, weil man sich die Zeit genommen hat, einem angefahrenen Fuchs Anteilnahme und Reiki als Sterbebegleitung mitzugeben. Auf einen traurigen Tag, wenn man den Anruf bekommt, dass ein Tier (doch) gestorben ist. Auf viel Freude, wenn man einen Anruf bekommt, dass es einem Tier jetzt wieder richtig gut geht!

ßendem Byosen² als Anamnese.³ Dann beginne ich mit dem Reiki-geben, indem ich meine Hände direkt auf die betroffene Stelle lege bzw. sie etwas darüber halte. Bei Verhaltensauffälligkeiten oder psychisch-emotionalen Problemen lege ich meine Hände auf das Herz oder die entsprechenden Chakren.⁴ Wenn das Tier dies nicht zulässt, setze ich mich ein paar Meter entfernt hin und sende ihm Fernreiki. Manchmal dauert eine vollständige Heilbehandlung nur 3 bis 10 Minuten, bevor die Tiere weggehen – oft aber auch 40 bis 120 Minuten. Falls eine Behandlung nicht ausreicht, folgen weitere Termine. Dies ist oft bei traumatischen oder chronischen Themen, Verletzungen und nach Operationen der Fall. Wenn die Dauer der Anfahrt dafür voraussichtlich sehr viel länger ist als die der Behandlung, nehme ich auch mal ein Foto für Fernbehandlungen mit. Diese dauern meistens 10 bis 30 Minuten.

Grenzen von Reiki

Reiki-Gaben können keine notwendige Veränderung von Umständen oder Verhaltensweisen ersetzen, denen Tiere ausgeliefert sind. Solche Umstände liegen vor, wenn z. B. ein Papagei den Zigarettenrauch in der Wohnung ertragen muss, ein Pferd jeden Tag auf's Neue einem schlagenden Bereiter ausgesetzt ist oder eine lebenslang eingesperrte Wohnungskatze verhaltensauffällig bzw. krank von dieser Haltung wird.

Tierkommunikation

Fast alle Behandlungen finden nicht in meiner Praxis, sondern bei den Tieren in der Wohnung bzw. auf den Pferdehöfen statt. Das hat den großen Vorteil, dass die Tiere dort viel entspannter sind als in einer fremden Umgebung und nach einer Fahrt durch die Großstadt Berlin.

Bei einem Termin mache ich zunächst eine Tierkommunikation¹ mit anschlie-

Oft ist es nötig, auch die Verantwortlichen behutsam mit einzubeziehen, um eine grundlegende Veränderung für die Tiere zu bewirken. Ich war einmal bei einem Hund, der aus Frust über zu wenig Auslauf angefangen hatte, sich die Pfoten wund zu beißen. Nach der Behandlung hörte er mit dieser Selbstaggression auf. Die Pfoten wurden besser. Aber weil sich die Familie nicht änderte, kam es zu einer Symptomverschiebung: Er fing an zu bellen.

Bei den Auswirkungen von Züchtungen (z. B. die Gebisschwierigkeiten bei Perserkatzen) und bei rassebe-



dingten Eigenschaften (z. B. die Hypersensibilität von Araberpferden) kann Reiki nur als Linderung eingesetzt werden, ähnlich einer Dauermedikation.

Ursachen für Störungen

Neben traumatischen Geschehnissen, prägenden Begegnungen mit Menschen – HalterInnen, TrainerInnen, Hofangestellten, TierärztInnen etc. – oder mit anderen Tieren kann auch das räumliche Umfeld, eine schädigende Ernährung mit Trockenfutter, die Herdenkonstellation, Impfungen und vieles mehr eine Rolle bei der Entstehung von Störungen spielen. Um dann an den „Schlüssel zur Heilung“ zu gelangen, sind Reiki-Gaben allein eventuell nicht ausreichend.

Eines Tages wurde ich zu einem Wallach gerufen, dem es immer schlechter ging. Der Tierarzt konnte nichts Konkretes feststellen. Es hatte sich auch nichts Besonderes ereignet, mal abgesehen von einem kleinen Umzug in ein anderes Hofgebäude. Ich stellte bei dem Wallach mittels Byosen-Technik viel Stress und innere Unruhe fest. Ich selbst fühlte mich sehr unwohl, seit ich in den Stall gekommen war. Am liebsten wäre ich gleich wieder hinausgegangen. Das Reiki-geben zeigte nur sehr kurz eine Wirkung. Am Ende stellte sich heraus, dass dieses Gebäude einer vormaligen Großanlage zum Erschießen und Schlachten von erkrankten Masttieren gedient hatte. Als die Frau das Pferd daraufhin in ein anderes Gebäude stellte, verschwanden alle Symptome. Aufgrund solcher Erfahrungen achte ich bei Behandlungen immer auch darauf, für größere Zusammenhänge offen zu sein.

Und neben all den mit Reiki erlebten Wundern auch lebenspraktisch zu bleiben: Vor drei Wochen war ich bei einem Wellensittich, dem das Weibchen gestorben war. Das Mädchen, bei denen die zwei vergnügt gelebt hatten, war ganz verzweifelt, denn seitdem saß er nur noch apathisch im Käfig herum. Trotz Reiki trauerte er weiter. Was ihn aber sofort wieder gesund machte, war, als sie mit einem neuen Sittichweibchen zur Tür hereinkam.

Für die HalterInnen da sein

Was die Arbeit mit Tieren von der mit Menschen u. a. unterscheidet, ist, dass man sich darauf einstellen muss, auch für die HalterInnen und Halter da zu sein, mit all deren Fragen und Emotionen fertig zu werden. Die meisten sind fix und fertig, wenn ihre treuen Tiere erkranken, leiden oder sterben. Oder wenn ständiges Bellen, Beißen, Urinieren, Scheuen oder Austreten an den Nerven zerrt sowie Pflegesituationen oder hohe Tierarztrechnungen sie überfordern.

Gegenüber Hilfesuchenden kann man gar nicht achtsam genug sein mit Ratschlägen, eigenen Meinungen,



Diagnosen, spirituellen Ansichten und Schlussfolgerungen. Ein guter Prüfstein ist meiner Meinung nach, ob eine Sichtweise bzw. eine Äußerung Angst, Scham und Selbstvorwürfe hervorruft oder Verstehen, Bejahung, Lebendigkeit bringt und in Selbstkompetenz mündet.

Manchmal sind HalterInnen auch voller Schuldgefühle, weil sie gelesen haben oder gesagt bekommen haben, dass der tierische Gefährte die Probleme der HalterInnen übernehme, spiegele oder mittrage. So machen sich viele HalterInnen oft schwere Vorwürfe, wenn sie diesen Gedanken ungeprüft übernehmen, weil sie demnach für jede Erkrankung, Verhaltensauffälligkeit oder selbst dafür, dass ihr Liebling zu einem bestimmten Zeitpunkt stirbt, verantwortlich wären.

Dazu ist zu sagen: Wir sind zwar auf einer bestimmten Ebene alle eins und beeinflussen uns auch andauernd gegenseitig. Aber auch ein Tier wird von mehr Einflüssen geprägt als nur von denen, die vom derzeitigen Bezugsmenschen ausgehen. Zu diesen Faktoren zählen vor allem die Prägung durch die Herkunftsfamilie, mit den eigenen Eltern und Geschwistern, dann die verschiedenen „Rudel“ – mit deren Menschen und Tieren –, in denen das Tier bisher gelebt hat, sowie auch kollektive Themen und die weiter oben genannten ►

Anmerkungen:

- 1 Als Tierkommunikation wird die telepathische Verständigung zwischen Mensch und Tier bezeichnet.
- 2 Byosen ist eine traditionelle Reiki-Technik nach Mikao Usui, zur Wahrnehmung des körperlichen Zustandes des zu behandelnden Lebewesens – siehe dazu auch den Artikel „Byosen“ von Frank A. Petter, Reiki Magazin, Ausgabe 3/2010.
- 3 Anamnese = Aufnahme der Krankheitsgeschichte einschließlich der Symptome und relevanten Einflüsse, die zur Entstehung des Problems geführt haben könnten.
- 4 Weitere Infos zu Reiki-Behandlungen für Tiere mit den Techniken des 1. und 2. Grades und zu Chakren-Behandlungen in den beiden kommenden Ausgaben.



Iljana Planke, Reiki nach Usui für Mensch und Tier seit 1994, Reiki-Lehrerin seit 2005, Heilpraktikerin Psych. (n. HPG). Selbstständig seit 2005 mit Therapie für Tiere, Tierkommunikation & Reiki-Ausbildungen.

Kontakt:

12161 Berlin, Odenwaldstr. 9
Tel.: (0331) 704 66 00
E-Mail: Iljanaplanke@web.de
www.Gartenpraxis-Schöneberg.de

Aspekte wie Begegnungen mit TrainerInnen, Hofangestellten, TierärztInnen, das räumliche Umfeld, Impfungen etc.

Was kann man nun tun, um neben dem Tier auch den betroffenen Menschen Hilfe zu geben? Dies ist abhängig von dem/der jeweiligen HalterIn und damit individuell, kann also von Reiki-Behandlungen über eine einfühlsame Begleitung bis hin zur Weitervermittlung an SpezialistInnen reichen, mit denen man "interdisziplinär" zusammenarbeitet. Ich habe bei Terminen auch immer eine Liste mit Adressen von TherapeutInnen aus anderen Bereichen dabei, die ich je nach Bedarf empfehle.

Hilfe für sich selbst

Heute fuhr ich ganz beglückt von der Uniklinik nach Hause, weil ich dort einem an der Schulter verletzten Pferd mit Reiki und Möhren helfen konnte. Andere Begegnungen wiederum sind nicht immer einfach. Dies ist fast immer der Fall, wenn ich Tiere erlebe, die schlecht gehalten wurden bzw. werden oder wenn ich den Folgen von Massentierhaltung, Jagden, Tierversuchen etc. ins Auge sehen muss. Und auch wenn ich

– zum Glück nur selten – von sehr zweifelnden, miss-trauischen HalterInnen als deren letzte Hoffnung eingeladen werde. Solche Termine endeten bisher regelmäßig darin, dass nach einer Weile die ganze Sache an sich sowie meine Kompetenz diesbezüglich völlig in Frage gestellt wurde.

Um durch solch' bedrückende Erlebnisse nicht geknickt, hoffnungslos oder hart zu werden, brauche ich danach immer etwas Zeit zum Innehalten. Dann setze ich mich einfach hin und frage mich: „Was fühle ich gerade alles?“ Wenn ich dann geweint, geklagt oder gewütet habe, geht es mir schon wieder besser. Dann stelle ich mir die zweite Frage: „Was brauche ich jetzt?“ Manchmal ist es eine vertraute Person, mit der ich darüber reden kann, oder KollegInnen zum Austausch. Manchmal möchte ich in mir etwas verändern oder heilen oder die Kraft meiner Berührtheit für eine Aktion nutzen.

Für mich ist der folgende Satz immer eine sehr hilfreiche Begleitung: „Möge mir die Kraft gegeben sein, die Dinge zu ändern, die ich verändern kann und die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann, sowie die Weisheit, das eine von dem anderen zu unterscheiden.“

Eigentlich begibt man sich mit dieser Arbeit auf eine Reise, die viel bewirken kann. In einem Lied heißt es: „Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten, die viele kleine Schritte tun, können das Gesicht der Welt verändern!“ Wir haben dafür alle Möglichkeiten. Und mit Reiki eine sehr wirkungsvolle Methode „in den Händen“.

Wenn Reiki mal nicht das Richtige ist

Sollte man mal auf Tiere treffen, die kein Reiki mögen, braucht man nicht gleich an sich selbst zu zweifeln. Die Affinität diesbezüglich ist bei ihnen genauso unterschiedlich wie bei Menschen. Ich habe das schon bei allen möglichen Tierarten erlebt, auch bei Katzen und Hunden. Selbst wenn ich ihnen ein Probierhäppchen anbot oder erklärte, wie hilfreich das für sie sein könnte ... Trotzdem gaben sie mir deutlich ihr Nichtinteresse zu verstehen. In solchem Falle muss man eine andere Therapieform wählen. Pferde können sich übrigens nach ein paar Gaben zu echten „Reiki-Junkies“ entwickeln. Da geht dann nichts mehr unter einer Stunde – selbst bei den glücklichen.

Apropos Stall: Angela, eine gute Bekannte von mir, bot letztens ihrer neuen Boxnachbarin an, sie könne ja deren erkranktem Pferd mal die Hände auflegen. „Wenn's hilft ...“, meinte diese. Eine Woche später berichtete Angela der Reiterin: „Ich habe deiner Stute jeden zweiten Tag Reiki gegeben!“ Deren erste Reaktion: „Aber wir sollen ihr doch nur Heu geben!“ ■

Fortsetzung in der kommenden Ausgabe

Reiki mit Tieren



Die Reiki-Lehrerin und Tierkommunikatorin Iljana Planke hat langjährige Erfahrung in der Behandlung von Tieren mit Reiki. Im zweiten Teil ihrer Serie geht es um weitere wichtige Themen rund um Reiki, Tiere und entsprechende Behandlungsformen.

© Logo: Athanasia Nomikou - Fotolia.com
© Foto unten: Nicola Hahn - Fotolia.com
© Foto S. 27: aglebocka - Fotolia.com

Wenn ich erzähle, dass ich auch Tiere mit Reiki handle, höre ich oft: „Das würde ich ja auch gern tun!“ Und dann kommen Fragen wie: Muss ich beim Pony meiner Tochter länger Reiki geben als bei unserem Meerschweinchen? Oder: Ob meinen Schleierschwänzen nach dem Stress durch das Aquarium-säubern Reiki auch gut tun würde? Wie weiß ich denn, wann sie genug haben? – Was muss ich beim Reiki-geben für Pferde beachten, damit ich nicht plötzlich getreten werde? – Wie kann ich meinem Hund mit dem ersten Grad Gutes tun, auch wenn er mich nicht in die Nähe seiner Bauchwunde kommen lässt? – Wie kann ich einen Chakrenausgleich bei meiner Stute machen: mit Leiter und „Gummiarmen“? Oder geht das nur zu zweit? – Soll ich bei meinem Wellensittich die Hände direkt auf oder lieber um ihn legen? Oder halte ich meine Hände besser vor die Käfigstäbe? Und manchmal kommt auch die Frage: „Brauche ich noch eine zusätzliche Reiki-Einweihung oder spezielle Techniken, um auch Tiere behandeln zu können?“

27 Millionen Haustiere

Es gibt meterweise Bücher zur Anwendung von Reiki bei Menschen. Aber kaum etwas an Büchern oder Ausbildungsmodulen bezüglich der konkreten Reiki-An-

wendung bei Tieren. Dabei leben in Deutschland weit über 27 Millionen Haustiere. Es sind über zwei Millionen Pferde und etwa fünf Millionen Hunde registriert. Es wird von sieben Millionen Katzen, sechs Millionen Kleintieren, fünf Millionen Ziervögeln und mehreren Millionen Fischen und Reptilien ausgegangen. Dass wahrscheinlich mindestens ein Viertel von ihnen körperliche oder emotionale Probleme hat, ist an-

zunehmen. Viele Tiere haben Beschwerden oder Verhaltensauffälligkeiten, die sich durch den Einsatz von Reiki in Luft auflösen könnten. Der Vorteil dieser Heilmethode ist, dass man dafür „nur“ die üblichen Reiki-Einweihungen, die Hände, Einfühlungsvermögen und etwas Know-how braucht.

Learning by Doing

Ich habe, seit ich 1994 in den ersten Reiki-Grad eingeweiht wurde, verschiedenste Haus- und Wildtiere privat und beruflich behandelt. Dabei habe ich wundersame Veränderungen und auch Spontanheilungen erlebt. Ich tat jedes Mal mein Bestes. Aber das Ergebnis konnte ich dadurch nicht beeinflussen, so sehr ich es mir auch wünschte. Denn bei dieser Arbeit bin ich sozusagen nur die Kellnerin. Ich kann zwischen der Küche des Universums und den Tischen hin- und hergehen, nehme alles an Bestellungen auf und trage sämtliche Speisen auf. Aber ob, wieviel und was die Gäste letztendlich essen – das entscheiden nur sie selbst.

Begonnen hatte ich aufgrund von Nachfragen aus dem privaten Umfeld. Dann, als ich Feuer gefangen hatte, machte ich weiter, zunächst auf Spendenbasis. Als ich sicherer wurde, fand ich einen Stundenlohn von 15,- Euro okay. Jetzt ist der Therapeuten-Stundensatz für mich stimmig. Leider gab es bis vor wenigen Jahren kaum konkrete Literatur zum Thema¹, und bei meinen Reiki-Ausbildungen wurde zur Behandlung von Tieren nichts gelehrt. So begann ich damit, die Behandlungsweisen für Menschen auch bei den Tieren anzuwenden. Es war Learning by Doing. Der Weg entstand durch das Gehen. Als „Quereinsteigerin“ hatte ich zuvor kaum Ahnung von Tieren gehabt. Weder medizinisch noch was Verhalten, Erziehung, Rasseeigenschaften etc. angeht. Aber es war eine besonders schöne Erfahrung für mich, dass, obwohl ich von alldem nichts wusste, nur durch simples Handauflegen auf die Problemstelle oder



auf Chakren viele Tiere gesunden. Durch das häufige Praktizieren habe ich viel gelernt. Ebenso von den HalterInnen, die es immer gilt mit einzubeziehen, weil sie so viel über ihre Tiere wissen. Und natürlich habe ich mir auch medizinische Bücher zur Weiterbildung aus der Bibliothek geholt und mich mit KollegInnen ausgetauscht. Aber vor Pferden habe ich selbst jetzt noch besonderen Respekt. Vor allem seit ich weiß, wie es sich anfühlt, wenn plötzlich 600 Kilo auf meinem Fuß stehen.

Behandlungsweisen

Der größte Unterschied zwischen der Behandlung von Tieren und Menschen ist der, dass nicht alle Tiere von selbst ankommen, sich hinlegen und stillhalten, wie Menschen. Kerzen, Liege und leise Musik? Das ist die Ausnahme im Vor-Ort-Alltag zwischen wegfatternden Vögeln, anspringenden Hunden oder sich ängstlich unter Betten verkriechenden Katzen. Erschwerend kommt hinzu, dass man Tiere nicht einfach so fragen kann, wo es weh tut, ob sie Reiki wollen, und wenn ja, wie lange. Ebenfalls eine Herausforderung kann die Größe des Tieres bzw. dessen Gefährlichkeit sein.

Zur Behandlung von Tieren legt man die Hände dort auf, wo es sich verletzt hat, es offensichtlich Schmerzen, ein erkranktes Organ oder ein anderweitiges Problem hat.² Oder man führt eine Chakrenbehandlung durch.³ Wenn das alles nicht geht, dann beginne ich an einer Stelle, die das Tier zulässt. Wenn beispielsweise einer Katze der Schwanz in der Tür versehentlich eingeklemmt wurde und sie möchte wegen der Schmerzen erst einmal keine Hände da in die Nähe lassen, dann probiere ich, ob sie in dieser Schocksituation vielleicht über den Rücken oder am Kopf die erste Dosis Reiki aufnimmt. Ansonsten bleibt immer noch Fernreiki.

Fernreiki für Tiere

Bei der Arbeit mit Tieren ist die Fernreiki-Technik des zweiten Grades Gold wert. Denn damit kann man z. B. aggressive, scheue, sehr große, auskeilende, entfernte, wildelebende, infizierte oder auch gefährliche Tiere behandeln. Nicht zu verachten ist diese Technik auch im Winter. Oder bei einer Vielzahl von PatientInnen. So konnte ich einmal, statt den Schafen im Februar draußen einzeln Reiki zu geben, in der warmen Stube sitzen und von dort aus der gesamten Herde auf einfache Weise per Fernreiki Energie zukommen lassen.

Manche arbeiten in solchen Fällen auch mit einer „Reiki-Box“.⁴ So wie Pia, die ihr Pony in einer Offenstallherde in Berlin stehen hatte und bei Bedarf auch den anderen Pferden auf diese Weise Reiki mitgab. Als ich einmal dort war, gab ich u. a. einer alten Stute Reiki auf die verschlissene, dauerschmerzende Hüfte. Deren Byosen⁵ war dort schwer und stach mir wie Nadeln in die



Hand. Es war wie ein Fass ohne Boden – ich hätte ihr stundenlang Reiki geben können. Zwei Jahre später war ich wieder dort, wegen der Behandlung eines anderen Pferdes – und staunte nicht schlecht, als ich auch der alten Stute nochmal die Hände auflegte: Diesmal war der Byosen leicht und leicht! Die Stute lief auch ganz anders und schien sehr ausgeglichen zu sein. Die Halterin meinte dazu: „Och, seit Pia vor einem Jahr Richtung Füßen gezogen ist, hat sie eine ‚Reiki-Box‘, um denen hier weiter Reiki geben zu können. Und meine Stute hat sie seitdem immer mitbehandelt. Wenn was ist, schicken wir ein Foto zu Pia, und die nimmt es dann in ihre tägliche 20-Minuten-Fernbehandlung mit auf.“

Fernreiki wende ich ab ca. einem halben Meter Entfernung zum Tier an. Nach der inneren Zentrierung halte ich meine Hände zu dem Tier hin, das sich z. B. im Zwinger oder verängstigt unterm Schrank befindet. Dann zeichne und sage ich ruhig die entsprechenden Symbole und lasse so lange Reiki fließen, wie es stimmig ist. Manchmal auf eine bestimmte Stelle, manchmal auf den Organismus insgesamt, manchmal unspezifisch. Ebenso verfare ich, wenn ich per Foto oder Visualisierung arbeite.

Einmal wurde im Auto durch ein Gewitter eine mitfahrende Hündin sehr unruhig. Leckerlis zur Beruhigung würdigte sie keines Blickes. Also hielten wir an und ließen ihr quer durch das Auto Reiki zukommen. Die Halterin per Visualisierung zwischen ihren Handflächen auf dem Schoß, ich, indem ich mich umdrehte und meine Handflächen zu der Hündin hinhielt. Nach drei Minuten fing die an zu blinzeln und legte ihren Kopf ab. Nach vier Minuten begann sie, die Leckerlis aufzusammeln. Nach fünf Minuten war sie wieder ganz entspannt, obwohl es draußen immer noch donnerte. ▶

Anmerkungen:

¹ Bekannt sind mir trotz umfangreicher Recherche nur die folgenden fünf Bücher: Christel Seligmann: „Reiki mit Tieren“, 1995 (Erlebnisse und Fallbeispiele); Britta Hoffmann: „Reiki4all – Reiki für Tiere“, 2001 (mit konkreten Chakren-Handpositionen, Fotos, Fallbeispielen und guten Tipps); Wolfgang Kellmeyer: „Reiki-Ratgeber für Tiere“, 2008 (zu den Themen Reiki, Homöopathie, Bachblüten und Edelsteine für Tiere); Britta Vock: „Reiki für Pferde“, 2007 (sehr umfangreich, fundiert und praxisnah – sehr empfehlenswert!); Rosina Sonnenschmidt: „Heilende Hände für Tiere“

² Tipps zur Behandlung von Tieren gibt es auch in Teil eins dieser Serie, in Ausgabe 4/2010.

³ Informationen zu Chakren-Behandlungen für Tiere gibt es in Teil drei dieser Serie, in der kommenden Ausgabe.

⁴ Die „Reiki-Box“ ist eine neuere Reiki-Technik, bei der man in eine Schachtel bzw. einen Briefumschlag z. B. Fotos oder Zettel mit den Namen der zu Behandelnden legt und ihnen allen durch „Behandlung“ der Schachtel bzw. des Umschlages als Ganzes so regelmäßig Fernreiki sendet.

⁵ Mit „Byosen“ wird sowohl die Ausstrahlung des Körpers als auch eine Reiki-Technik nach Mikao Usui zur Wahrnehmung des körperlichen Zustandes des zu Behandelnden bezeichnet. Mehr dazu u. a. im Artikel „Byosen“ von Frank A. Petter, Reiki Magazin, Ausgabe 3/2010.

Warum nicht „Reiki-Therapeutin für Tiere“ werden?!

Diese Arbeit ist ein vollwertiger, wenn auch noch relativ neuer Berufszweig, für den es genauso wenig eine standardisierte Ausbildung gibt wie für den Beruf der Familienministerin oder den des Nationaltrainers oder für das Mutter-Sein. Meine Patientinnen und Patienten sind zu 95 Prozent Tiere. Zusätzlich gebe ich noch Seminare. Meine Praxis läuft erfolgreich, und ich freue mich jeden Tag auf's Neue wieder auf meine Arbeit. Ob man sich nun „Reiki-TherapeutIn“, „TierbehandlerIn“, „Alternative Therapie für Mensch & Tier“, „Mobile Praxis X.Y.“ o. a. nennt; ob man ehrenamtlich, auf Spendenbasis, mit Nebeneinkommen oder hauptberuflich arbeitet – wie wäre es, damit zu beginnen, „Reiki für Tiere“ anzubieten?

Anmerkungen:

⁶ Mehr dazu in: „Wenn Tiere ihren Körper verlassen – Sterbebegleitung für Tiere“ von Petra Kriegel und Sabine Arndt, in: „Sterbende Tiere und trauernde Menschen – was konkret tun? Davor, dabei, danach?“ Manuskript von Iljana Planke

⁷ Ich machte 1997-98 die Ausbildung zur Ehrenamtlichen Hospizhelferin (für Menschen) und begleitete in den letzten Jahren viele Tiere beim Sterben sowie deren HalterInnen in deren Trauerprozessen.

⁸ Z. B. per Tierkommunikation = die erlernbare, telepathische Form der Verständigung zwischen Menschen und Tieren.

Behandlungsdauer

Die Dauer der Behandlung variiert je nach zu behandelndem Problem, wie auch bei uns Menschen. Sie kann von zehn Minuten, z. B. bei einem kleinen, akuten Schnitt, bis hin zu zweieinhalb Stunden nonstop zu fünf Minuten reichen, z. B. bei einer Hündin, die als Notfall zum Reiki-Übungsabend mitgebracht wurde. Bei kleineren Tieren kann (!) eine vollständige Behandlung bisweilen auch nur fünf bis fünfzehn Minuten dauern. So sprang mir beispielsweise immer nach einer Viertelstunde die schwer nierenkranke Katze vom Schoß und machte deutlich, dass sie trotz der kurzen Zeit alles bekommen hatte, was sie an dem Tag brauchte. Manchmal genügt ein Termin, und manchmal muss man öfter behandeln bzw. über einen mehrwöchigen Zeitraum Fernreiki senden, bis das Problem wieder in Harmonie ist.

Narkose und Medikamente

Es ist ganz wichtig zu beachten, dass man, so wie Menschen, auch Tiere nicht während einer Teil- oder Vollnarkose behandeln sollte. Wenn Tiere Medikamente erhalten, ist zu beachten, dass es nach einer oder mehreren Reiki-Behandlungen in beide Richtungen weitergehen kann: Es kann eine höhere Dosis benötigt werden, weil durch die Reiki-Energiezufuhr der Abbau der Mittel im Körper beschleunigt wird. Oder es kann durch die eintretende Gesundung des Körpers eine geringere Dosis benötigt werden. So sollte die Dosierung von Medikamenten im Rahmen von Reiki-Behandlungen immer wieder neu überprüft werden.

Wollen alle Tiere Reiki?

Eine Frage, die sich viele stellen, ist: „Wollen eigentlich alle Tiere Reiki?“ Meiner Erfahrung nach ist das Bedürfnis nach Reiki bei den Tieren sehr individueller Art. Typ 1 schiebt sich so hin, dass die betreffende Stelle, wo Reiki hin soll, unter meinen Händen landet, und bleibt dort auch. Typ 2 nimmt es gern an, verändert währenddessen aber auch die Lage, so dass man

ihm/ihr folgen muss. Typ 3 will nur Reiki, wenn es ein akutes Problem gibt, ansonsten wird deutliches Nichtinteresse am angebotenen „Wellnessreiki“ gezeigt. Typ 4 möchte schon ganz gern, ist aber ängstlich oder aggressiv. Da arbeite ich dann mit Fernreiki. Typ 5 will überhaupt kein Reiki, auch nicht bei Problemen. Insgesamt unterscheidet es sich also nicht sehr von dem Verhalten der Menschen auf die Frage: „Möchtest du eine Reiki-Behandlung haben?“

Trauma-Therapie

Bei der Behandlung von traumatisierten Tieren (z. B. gerettete Tiere aus Laboren und Tötungsfabriken, geprügelte oder gefolterte Tiere) hat sich Reiki ebenfalls sehr bewährt. Bei „üblichen“ Erkrankungen bzw. Problemen sind die Äste und der Wuchs des Lebensbaumes betroffen. Bei Traumata ist es, als hätte eine Kettensäge in den Stamm eingeschnitten oder ein Blitz den Baum bis tief in die Wurzeln verbrannt. In beiden Fällen legt man ganz normal die Hände auf und lässt Reiki fließen. Zusätzlich braucht es allerdings beim Umgang mit traumatisierten Tieren viel Geduld und Fingerspitzengefühl. Und immer wieder, für sich selbst, Supervision und Austausch – damit man mit der schwierigen Situation und der eigenen Rolle als BehandlerIn besser umzugehen lernt. Ich habe bisher rd. ein Dutzend solcher Hunde, Katzen und Pferde kennengelernt. Seitdem achte ich die Menschen, die sich in diesem Bereich engagieren, unendlich.

Sterbebegleitung

Reiki in der Sterbebegleitung und Trauerarbeit auch für Tiere einzusetzen, kann ich nur empfehlen. Auch wenn es in dieser Phase nicht mehr, wie in all den Jahren zuvor, um die Heilung bzw. Energetisierung des Körpers geht.⁶ Sondern vorrangig darum, den Körper zu energetisieren, um die Ablösung der Seele aus dem Körper und das gute Ankommen auf der nächsten Sphäre zu unterstützen. Man kann dem Tier in dieser Phase immer mal wieder Reiki anbieten – und dann prüfen, ob es sich stimmig anfühlt. Ist das Tier krank, kann man auf die betroffenen Organe Reiki geben. Sofern es Schmerzen hat, sollte man ihm/ihr Schmerzmittel geben. Wenn sie dem Ende sehr nahe sind, so ist meine Erfahrung, möchten die meisten Tiere kein Reiki mehr. Oft brauchen die Angehörigen bzw. HalterInnen fast noch mehr Unterstützung als die sterbenden Tiere. Denn sie müssen mit dem teils schweren Verlust fertig werden. Je nach Umständen ein bis mehrere Jahre zu trauern, wird in der begleitenden Hospizarbeit als normal angesehen.⁷

Übrigens: Freilebende Wildtiere und auch Zootiere behandelt man in derselben Weise wie Haus- und Hoftiere. Allerdings sollte man immer abwägen, ob Fernreiki nicht vielleicht besser als eine direkte Behandlung wä-



Iljana Planke, Reiki nach Usui für Mensch und Tier seit 1994, Reiki-Lehrerin seit 2005, Heilpraktikerin Psych. (n. HPG). Selbstständig seit 2005 mit Therapie für Tiere, Tierkommunikation & Reiki-Ausbildungen.

Kontakt:

12161 Berlin, Odenwaldstr. 9
Tel.: (0331) 704 66 00
E-Mail: iljanaplanke@web.de
www.gartenpraxis-schöneberg.de

re; z. B. bei einer aufgefundenen, kranken Fledermaus mit Infektionsverdacht. Bei Fluchttieren wie Rehen, Wildvögeln und Kleintieren sind es oft nicht die Verletzungen, an denen sie sterben. Häufig ist es der erlebte Stress, wozu auch gutgemeintes Näherkommen durch eine für sie riesige Person oder die Hände dieser Person zählen können. Gut ist, wenn man vorher im ruhigen Tonfall verbal oder telepathisch mitteilt, was man zu tun beabsichtigt.⁸ Das gilt im Übrigen auch bei Haustieren. Aber bei Wildtieren ist dieses Vorgehen ganz besonders unterstützend.

Wenn ich mich Tieren nähern möchte, rede ich die ganze Zeit im liebevollen Ton zu ihnen. So wie neulich zu einer verwirrt im Gras herumhüpfenden Schwalbe in unserem Garten. Nach einer Weile gutem Zureden flatterte sie nicht mehr vor mir weg, sondern blieb sitzen, ließ sich von mir aufnehmen und durch den Hausflur bis auf den Balkon hochtragen. Ich gab ihr dort rd. eine Stunde Reiki, bis sie wieder ihre Äuglein öffnete. Da legte ich sie vorsichtig auf ein Kissen ab und setzte mich etwas abseits hin. Nach einer Weile hüpfte sie nach vorn, zum Gitter, startete – und flog im großen Bogen davon. ■

Fortsetzung in der kommenden Ausgabe

Anzeigen

www.lebensenergie-oase.de

Ein besonderer Platz im Alpenvorland in herrlicher Natur!



Seminarhaus für Ihre Intensivseminare mit max. 10 Teilnehmern
Gerne Selbstversorger oder Verpflegung nach Wunsch
Ferienwohnungen für 2 bis 9 Personen (ab 3 Ü)

„Energie der Sprache“ mit Angela Zellner 25.-27. Februar 2011

Genogramm mit Dr. med. Thomas Heuke 1.-3. April 2011

„Reiki - Retreat - Relaxen“ mit Angela Zellner 12. - 15. Mai 2011



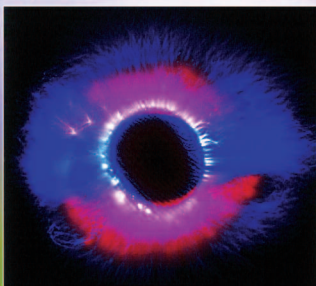
Angela Zellner • Reiki-Meisterin und -Lehrerin • Tel. 08862-8147 • Email: angela.zellner-reiki@arcor.de
Enzianweg 18, 86984 Prem - Gründl bei Lechbruck • Oberbayern/ Ostallgäu

Reiki als wissenschaftliches Forschungsprojekt vom 26. bis 28. März 2011 in Gersfeld/Rhön bei Fulda

Mit dem im Jahr 2008 gestarteten Forschungsprojekt soll Reiki ein sichtbares wissenschaftliches Fundament in der öffentlichen Wahrnehmung erhalten. Ziel ist, die Effekte von Reiki im menschlichen Energiesystem mittels neuen und akademisch anerkannten Messmethoden in einer visualisierten und messbaren Form darzustellen und so nachvollziehbarer zu machen. Unter der Leitung von Dr. Ignatov wurden diese am Institut für medizinische Biophysik in Bulgarien in mehrjähriger Forschungsarbeit entwickelt und in tausenden Anwendungen unter wissenschaftlichen Bedingungen erfolgreich angewandt. Wesentlicher Inhalt des umfangreichen Forschungsprojektes sind verschiedene Untersuchungsreihen mit Reiki-Praktizierenden.

Die damit erzielten wissenschaftlichen Resultate können weltweit als Grundlage für eine fundierte Akzeptanz und Anerkennung von Reiki in der Öffentlichkeit, dem Gesundheitswesen und in der Gesellschaft dienen. Da das Forschungsprojekt unabhängig sein möchte von Sponsoren, teilen sich die Mitwirkenden die anfallenden Kosten. Teilnehmen können Reiki-Praktizierende aller Grade und Richtungen.

Schirmherr dieses Projektes: Reiki-Alliance-Deutschland e.V.; Wissenschaftliche Projektdurchführung: Institut für medizinische Biophysik unter Leitung von Dr. Ignatov; Organisation und Projektabwicklung: Seminarzentrum Isabella Petri



Farbkirlianafnahmen des rechten Daumens mit Reiki

Termin
für das nächste Forschungsprojekt:
26. bis 28. März 2011

Weitere Informationen und Anmeldungen:
Seminarzentrum Isabella Petri

Telefon: 08624-2817

www.IsabellaPetri.de

Email: IsabellaPetri@aol.com



© Logo: Athanasia Nomikou - Fotolia.com
© Foto S. 41: JM Fotografie - Fotolia.com

Reiki mit Tieren

Die Reiki-Lehrerin und Tierkommunikatorin Ijana Planke teilt in dieser Serie ihre langjährigen Erfahrungen in der Behandlung von Tieren mit Reiki. Im dritten Teil geht es um das Thema „Chakren-Behandlungen bei Tieren“.

Es gibt eine Vielzahl an Reiki-Techniken. Ich behandle Tiere u. a. mit den Handpositionen der Ganzkörperbehandlung, dem Chakren-Ausgleich¹, mit Byosen², Reiji und Shuchu³ sowie mit Fernreiki. Darüber hinaus lasse ich direkt auf eine erkrankte Stelle solange Reiki fließen, bis dort alles wieder im gesunden Gleichgewicht ist und arbeite mit der Behandlung einzelner Chakren. Ich bin sehr froh, dass ich einen großen Werkzeugkoffer voller Reiki-Techniken habe und dadurch, je nach Tier, Problem und Situation, flexibel (be-)handeln kann.

Reiki in die Chakren

Die Behandlung einzelner Chakren setze ich bei Unfällen ein, bei akuten Fällen (z. B. bei einem stressigen Aufenthalt im tierärztlichen Wartezimmer), wenn sich körperliche Krankheitssymptome in der Nähe eines Hauptchakras befinden oder wenn emotionale Probleme bestehen (d. h. wenn ein Tier verhaltensauffällig, überängstlich, unruhig, traumatisiert, aggressiv oder ohne rechte Lebensfreude ist). Den Chakren-Ausgleich⁴ wende ich vor allem präventiv an, zur allgemeinen Gesunderhaltung und Stärkung des Organismus. Bei kleineren Tieren wie Chihuahuas, Meerschweinchen oder Katzenwelpen erübrigt sich diese Technik, da man mit beiden Händen bereits alle Chakren zugleich abdeckt. Eine meiner Katzen, die aufgrund ihrer guten Gesundheit und ihrer inneren Zufriedenheit bis ins hohe Alter Reiki-Ganzbehandlungen nicht brauchte oder wollte, nahm in unseren Kuschelstunden zumindest immer wieder gern einen Chakren-Ausgleich an.

Ich schätze den Chakren-Ausgleich sowie die Behandlung einzelner Chakren in der Tierbehandlung sehr. Erstens, weil dies in relativ kurzer Zeit viel bewirken kann, da die feinstofflichen Körperzentralen direkt mit Energie versorgt werden. Zweitens, weil man so eine konkrete Stelle hat, an der man direkt mit der Behandlung beginnen kann. Und drittens: Bei Tieren in problematischen Zuständen gelingt es eher, die Hände mit einer einzigen Position aufzulegen, als die verschiedenen Po-

sitionen der Ganzkörperbehandlung der Reihe nach einzunehmen.

Die jeweils optimale Dauer von Chakren-Behandlungen ist meiner Erfahrung nach sehr unterschiedlich. Sie reicht von 3 bis 60 Minuten – bis hin zu mehreren Behandlungsterminen für ein einziges Chakra. Letzteres ist oft der Fall bei chronischen oder traumatischen Themen sowie bei andauernder, nicht artgerechter Haltung.

Erfolgreiche Behandlung

Eine 8-jährige belgische Schäferhündin hatte zwei fremde Welpen wie eine Mutter aufgezogen und fühlte sich stets für sie verantwortlich. Bei einem Termin wirkte sie wieder einmal genervt und überfordert durch das ausufernde Spiel der mittlerweile jugendlichen Rüden. Da ihr Reiki-Behandlungen durch ihre menschliche Freundin schon bekannt waren, hielt ich ihr meine Hände als Angebot an ihr Herzchakra hin. Sie ließ es sich gern und recht lange gefallen. Die Halterin, die alles beobachtete, meinte, als die Hündin sich wieder von meinen Händen löste: „Sie sieht jetzt so glücklich und erleichtert aus!“ Was dann passierte, war überraschend: Diesmal forderte sie die beiden Rüden zu einem Spiel auf! Und jagte mit ihnen dabei so ausgelassen und fröhlich durch den Garten, als wäre sie ebenfalls jung und voller Spieltrieb.

Kreisender Energiewirbel

Säugetiere (z. B. Affe, Hund, Hamster) sowie Vögel (z. B. Adler, Papagei) und Reptilien (z. B. Krokodile) haben ebenso wie der Mensch einen physischen Körper und einen feinstofflichen Energiekörper, der als Aura wahrgenommen werden kann, mit Chakren als feinstoffliche Energiezentren.⁵ Diesen Energiekörper durchziehen Tausende von Energiebahnen⁶, u. a. der sogenannte Sushumna⁷, durch den die Haupt-Chakren miteinander verbunden sind. Insbesondere die Haupt-Chakren ziehen Energien für den Körper an und verteilen sie über die Energiebahnen des feinstofflichen Körpers in den ge-

Anmerkungen:

¹ Der Chakren-Ausgleich ist eine neuere Reiki-Technik. Weder Mikao Usui noch Dr. Hayashi oder Hawayo Takata haben sie gelehrt. Siehe u. a. „Das Reiki-Kompendium“, Lübeck/Petter/Rand, S. 133 ff. & „Die Reiki-Systeme der Welt“, O. Klatt, S. 165.

² Byosen bezeichnet zum einen die Ausstrahlung des Körpers, zum anderen eine Reiki-Technik nach Mikao Usui zur Wahrnehmung des körperlichen Zustandes. Siehe u. a. den Artikel dazu von F. A. Petter, Reiki Magazin, Ausg. 3/10.

³ Reiji und Shuchu sind japanische Techniken nach Mikao Usui. Shuchu ist die Behandlung durch eine Gruppe Reiki-Praktizierender.

⁴ Das Wort „Chakra“ stammt aus dem Sanskrit, eine Übersetzung dafür ist „Rad“. Beim Chakren-Ausgleich werden die sieben Haupt-Chakren üblicherweise entweder a) nacheinander von oben nach unten behandelt oder b) gleichzeitig mit je einer Hand das Scheitel- und Basis-Chakra, danach das Stirn- und Sakral-Chakra, danach das Hals- und Solarplexus-Chakra und am Ende mit beiden Händen gleichzeitig das Herz-Chakra behandelt.

samen physischen Körper.⁸ Chakren sind prädestiniert für die intensive Aufnahme und schnelle Verteilung von Energie. Es lohnt sich, sie gezielt zu behandeln.

Ein Chakra ist wie ein kreisender Energiewirbel, dessen Zentrum in der Mitte des Körpers liegt und der über die körperliche Begrenzung hinausgeht. Deshalb macht es keinen Unterschied, ob man bei der Behandlung eines Chakras die Hände auf der Vorderseite des Körpers oder auf dem Rücken platziert. Man kann seine Hände auch zugleich auf die Bauch- und Rückenposition ein und desselben Chakras legen, es zwischen die Hände nehmen. Bei der Behandlung insbesondere von fremden Tieren wird man jedoch wohl öfter die Position auf dem Rücken wählen. Denn fremde Tiere lassen sich selten gleich am Bauch berühren, so wie Menschen, die auf einer Reiki-Liege liegen.

Katze trifft Baby

Eines Tages wurde ich von einer Frau zu ihrer ängstlichen Wohnungskatze gebeten. Seit das Baby der Frau zu krabbeln begonnen hatte, fühlte sich die Katze zunehmend gestresst, so dass sie immer weniger aß und auch in die Zimmer urinierte, wenn der Kleine ihr den Weg zur Katzenttoilette im Bad „versperrte“. Bei einem Zuviel oder Zuwenig an Gefühlen, bei Stress oder bei Magenproblemen ist die Behandlung des Solarplexus-Chakras für mich die erste Wahl. Meiner Erfahrung nach fühlen sich scheue Tiere sicherer und sind deshalb leichter zu behandeln, wenn die Halterin oder der Halter sich neben das Tier setzt oder es sich auf den Schoß nimmt und es streichelt. So blieb auch die recht handscheue Katze auf dem Sofa neben der Halterin sitzen, als ich ihr ganz langsam, am Rücken, auf Höhe der unteren Rippen, die Hände auflegte. Da die Anfahrt quer durch Berlin länger dauerte als die ganze Behandlung, bat ich um ein Foto, um ihr noch drei weitere Male Fernreiki zu senden. Anderthalb Wochen später bekam ich eine E-Mail, in der die Mutter schrieb, dass sich die Situation sehr deutlich entspannt habe.

Schwierige Behandlung

Prinzipiell lege ich, wenn ich ein Chakra behandle, meine beiden Hände eng nebeneinander auf oder halte sie in leichtem Abstand über das Chakra. Bei etlichen Tieren bin ich manchmal schon froh, wenn dabei wenigstens eine Hand zum Liegen kommt. Ein Termin führte mich zu einem sehr vorsichtigen Hund, der seine ersten Jahre auf einer umzäunten, leeren Fläche verbracht hatte, bevor der Tierschutz ihn da rausholte. Jetzt lebt er bei einer liebevollen Frau auf deren Hof, wo er sich frei bewegen kann. Nach einer Tierkommunikation⁹ als Einstieg brauchte es eine halbe Packung Leckerlis, damit aus dem Zu-mir-Hinsehen aus sicheren zehn Metern Abstand ein Neben-mir-Stehen wurde. Während ich mit



der einen Hand die zweite Hälfte der Leckerlis langsam verfütterte, konnte ich ihm die andere auf den Rücken legen, auf das Solarplexus-Chakra. Es kam dabei zu kurzen Unterbrechungen, weil er trotz des Vertrauens immer wieder zurückschreckte. An das Basis-Chakra kam ich bei dieser Akrobatik leider nicht heran, obwohl ich das noch lieber behandelt hätte.

Chakren im Überblick

Die Lage der Chakren bei Tieren lässt sich exemplarisch gut am Beispiel eines Pferdes aufzeigen (siehe Abb. S. 42). Das Stirn-Chakra [1] befindet sich beim Pferd bzw. bei Tieren, die körperlich ähnlich gebaut sind, etwas oberhalb zwischen den Augen. Bei dieser Position sollte man Vorsicht walten lassen: Nicht alle Tiere mögen es, wenn ihre Augen durch Hände verdeckt sind. Sie könnten mit Flucht oder Abwehr reagieren, insbesondere wenn ihnen diese Form der Behandlung neu ist. Dieses Chakra kann u. a. behandelt werden zur Beruhigung, bei Lern- und Konzentrationsschwierigkeiten¹⁰ während der Ausbildung oder bei Wettkämpfen oder bei Erkrankungen des Nervensystems. Für alle körperli- ➤

⁵ Siehe: „Seelenbilder – Die Aura der Tiere deuten“, G. Weerasingh; „Reiki für Tiere“, B. Hoffmann; „Reiki für Pferde“, B. Vock, u. a. mit Chakren-Abbildungen; „Neue Homöopathie – Band 3: Für Tiere“, P. Neumayer & R. Stark; „Die Auren und Chakren bei Tieren“, Manuskript von I. Planke & Artikel in der Zeitschrift SEIN, Juni 2010; „Die Farben der Aura“, L. Sanders; „Tierbewusstsein – Tiergeflüster“, D. Baumann-Brunke; u. a.

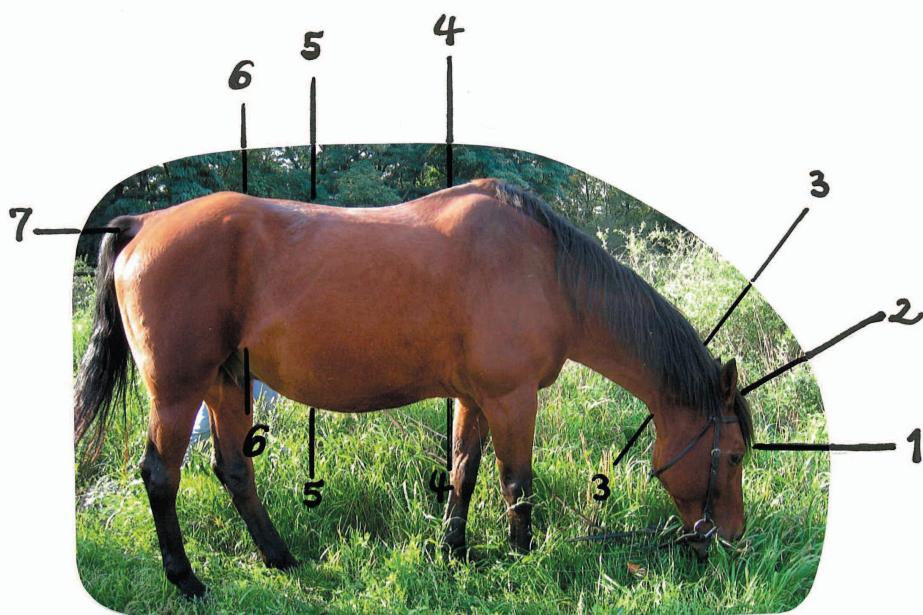
⁶ Sogenannte Nadis (Sanskrit für: Kanal), vergleichbar mit den Meridianen in der Traditionellen Chinesischen Medizin.

⁷ Dieser befindet sich auf Höhe der Wirbelsäule.

⁸ Siehe: „Chakras“, K. Govinda; „Das Große Praxisbuch der Aura- und Chakrenarbeit“, D. Weltzien (Hrsg.); „Akupunktur“, M. Duke; „Chakras“, R. Bruyere; u. a.

⁹ Tierkommunikation ist die telepathische Form der Verständigung zwischen Mensch und Tier.

¹⁰ Zu „Konzentration bei Tieren“ siehe u. a.: „Bachblütentherapie in der Tiermedizin“, H. Kübler.



chen Erkrankungen gilt, dass man sie behandeln kann, indem man Reiki in jenes Chakra gibt, das in der Region liegt, wo sich die Erkrankung manifestiert hat. Bei Allgemeinerkrankungen wäre dies z. B. das Stirn-Chakra.

An den Stellen, wo sich der Energiekanal öffnet, am höchsten Punkt des Kopfes und am Anus, liegen das Scheitel- [2] und das Basis-Chakra [7]. Das Scheitel-Chakra zu behandeln hat sich bei Schlaf-Wach-Problemen bzw. bei Angst bewährt. In der Sterbebegleitung von plötzlich aus dem Leben gerissenen Haus- und Wildtieren (z. B. durch Unfälle, Erschießen, Überfahren werden) kann man mit einer Direkt- oder Fernbehandlung des Scheitel-Chakras die oft verwirrte Seelenebene unterstützen, wie meine Erfahrungen zeigen.

Das Hals-Chakra [3] liegt unterhalb des Schädels. Diese Position ist angezeigt bei Problemen mit der Kommunikation, dem Ausdrucksvermögen¹¹, bei Kiefer-, Schilddrüsen-, Halswirbelsäulen- und Schlundstörungen.

Das Herz-Chakra [4] liegt auf Höhe des Herzens. Dieses ist aufgrund der unterschiedlichen Anatomie nicht, wie beim Menschen, vorn auf dem Brustkasten, sondern mittig, direkt hinter den vorderen Gliedmaßen. Es korrespondiert mit Offenheit, mit Liebe¹², und wird bei Problemen von Lunge, Bronchien, Herz, Blutkreislauf und der Thymusdrüse behandelt. Da die Thymusdrüse ein wichtiger Bestandteil des Immunsystems ist, kann deren Behandlung die Anfälligkeit für Allergien, Infektionen und Krebswachstum senken.

Das Solarplexus-Chakra [5] findet man beim Pferd direkt hinter dem Sattelende. Behandelt wird es bei Eifersuchs- und Aggressivitätsausbrüchen¹³, zur Selbstentfaltung¹⁴, bei Koliken, bei Verdauungs-, Gewichts-, Leber-, Dünndarm-, Milz- und Stoffwechselproblematiken, bei Diabetes und Rückenschmerzen.

Das Sakral-Chakra [6] befindet sich vor den Hinterbeinen bzw. am oberen Beginn des Steißbeins. Es hat sich bewährt, dieses Chakra nach Kastration, bei Schwierigkeiten mit Vitalität, Lebensfreude¹⁵, Nieren, Blase, Entgiftung, Fortpflanzung, Triebhaftigkeit, Schwangerschaft, Rücken und Hüften zu behandeln.

Beim Basis-Chakra [7] legt man die Hand am besten von hinten oder oben auf den Schwanzansatz auf. Zum Beispiel bei Dickdarm-, Rücken-, Ischias- und Beckenbereichsproblemen, für mehr innere Stabilität, Urvertrauen¹⁶, Lebenswillen¹⁷ und für mehr Energie zur Rekonvaleszenz sowie zur Stabilisierung in Akutfällen.

Vielleicht kann diese Übersicht ja dazu einladen, für das eigene Tier mal nachzuschauen, bezüglich vorhandener Symptome, um herauszufinden, welches Chakra jeweils behandelt werden kann. Und es dann gleich mal auszuprobieren.

„Gambaro!“

Zum Abschluss dieser dreiteiligen Serie im Reiki Magazin möchte ich diejenigen, die den Wunsch in sich verspüren, auch Tieren die Hände aufzulegen, dazu ermuntern, es einfach zu tun. Ich selbst habe vor 15 Jahren so begonnen – ganz wie mein Lehrmeister in meinem ersten Lehrjahr als Bauarbeiterin immer zu sagen pflegte: „Probier's drei Mal aus, dann bist du beim vierten Mal schon schlauer!“ Natürlich umsichtig und verantwortungsvoll. So sammelte ich Erfahrungen. Dass ich das eines Tages sogar beruflich machen würde, lag damals noch jenseits meiner Vorstellungskraft.

Es wäre schade, etwas nicht zu tun, nur weil man es sich nicht zutraut oder weil man meint, man könne damit eh' nur wenig bewirken. Da halte ich es mittlerweile lieber wie meine japanischen Freundinnen und Freunde aus Kyoto, bei denen ich auf meinen Japanreisen unter anderem zu Gast war. Die sagen gern: „Gambaro!“ Das heißt auf Deutsch: „Strengen wir uns an mit Genuss“, im Sinne von: „Geben wir unser Bestes!“



Iljana Planke, Reiki nach Usui für Mensch und Tier seit 1994, Reiki-Lehrerin seit 2005, Heilpraktikerin Psych. (n. HPG). Selbstständig seit 2005 mit Therapie für Tiere, Tierkommunikation & Reiki-Ausbildungen.

Kontakt:

Odenwaldstr. 9, 12161 Berlin
Tel.: (0331) 704 66 00
E-Mail: Iljanaplanke@web.de
www.Gartenpraxis-Schöneberg.de

¹¹ Zu „Selbstreflexion bei Tieren“ siehe: „Das Gefühlsleben der Tiere“, M. Bekoff; „Liebst Du mich auch?“, P. Mc.Connel / Zu „Selbstaussdruck bei Tieren“ siehe: „Lehrbuch der Hundesprache“, A. Hallgreen; „Hundepsychologie“, Dr. D. Feddersen-Petersen.

¹² Zu „Ich-Bewusstsein bei Tieren“ siehe: „Liebst Du mich auch?“, P. Mc.Connel; „Hundepsychologie“, Dr. D. Feddersen-Petersen; zu „Lieben bei Tieren“ siehe: „Tierbewusstsein – Tiergeflüster“, Baumann-Brünke; „Tierisch einfach“, A. Kinkade.

¹³ Zu „Eifersucht und Aggressivität bei Tieren“ siehe: „Bachblüten in der Tiermedizin“, von H. Kübler; „Liebst du mich auch?“, u.a.

¹⁴ Zu „Selbstentfaltung bei Tieren“ siehe: „Reiki mit Tieren“, C. Seligmann; „Tierisch einfach“, A. Kinkade; „Tierbewusstsein – Tiergeflüster“, Baumann-Brünke.

¹⁵ Zu „Lebensfreude bei Tieren“ siehe: „Das Gefühlsleben der Tiere“, M. Bekoff.

¹⁶ Zu „Urvertrauen bei Tieren“ siehe: „Das Wesen des Hundes“, Berlowitz/Weidt

¹⁷ Der Ausdruck „Fehlender Lebenswille“ wird häufig bei schwer kranken, schwachen Tieren von Tierärztinnen und Therapeutinnen verwendet, wenn sie ausdrücken wollen, dass dem Tier der nötige (Lebens-)Antrieb fehlt.